

# IMPACT INVESTING

## Nachhaltige Infrastrukturinvestments – eine Alternative für institutionelle Investoren?

„Wem es ein ehrliches Anliegen ist, der kommt nicht umhin zu realisieren: Der Schlüssel zur Realisierung der Klimawende liegt nicht allein bei der Politik – die Finanzierung muss von vielen Seiten getragen werden. Eine aktuelle Studie der Konrad Adenauer Stiftung bringt's auf den Punkt: ‚Der Finanzsektor als Brücke zum 2° C-Klimaziel‘, denn die Hebelwirkung des Finanzsektors auf die Realwirtschaft spielt eine wichtige Rolle bei Erreichung dieses Zieles.

Privates Kapital ist zur kostengünstigen Finanzierung notwendig. Im Rahmen der angestrebten Dekarbonisierung entstehen auch für den Finanzsektor Risiken durch Werteverluste im Zuge falscher Bepreisungen der Assets. Durch diese Verbindungen des Finanzsektors mit dem Klima ergeben sich direkte Handlungsmöglichkeiten, die jedoch nicht einfach umzusetzen sind. Herausforderungen und damit nötige Handlungsfelder sind die Förderung von Klima-Transparenz durch genaues Monitoring von Finanzprodukten, und direkte Eingriffe in Investitionsverpflichtungen oder das Risikomanagement von Finanzinstitutionen.

Tatsächlich erkennen immer mehr institutionelle Anleger die gesellschaftliche Verantwortung zur Unterstützung des Klimawandels – und auch die Renditechancen, die ökologisches Impact Investing ermöglicht. Als ein europäischer Vorreiter gilt die holländische APG: Die Pensionskasse ist mit über 400 Mrd. EUR verwaltetem Vermögen einer der größten institutionellen Anleger Europas. Bereits seit 2014 investiert sie, gemeinsam mit Aquila Capital, einem auf Sachwerte spezialisierten deutschen Investmenthaus, in Summe bis zu 500 Mio. EUR in die Entwicklung europäischer (nachhaltiger) Wasserkraftinfrastruktur.

Nach den USA und Kanada, vielen asiatischen Staaten und großen Staatsfonds im arabischen Raum wird das Thema ‚Nachhaltige Infrastrukturinvestments‘ auch in Europa immer mehr zum Mainstream-Thema. Nur nicht in Österreich. Stellt sich die Frage, warum? Mangelt es an Projekten? Oder an interessierten Investoren? Fehlt es an politischem Willen?

Projekte gäbe es zu den Stichworten Energieeffizi-

enz, Ausbau Solarenergie & Windkraft, E-Mobilität, um nur einige zu nennen, genug:

Contractingfirmen im Bereich Energieeffizienz berichten von Projektpipelines bis zu 1 Mrd. EUR, wenn die Politik ihre eigenen Ankündigungen (Energieeffizienzfür Ö. Bundesgebäude) konsequent umsetzt

Noch großes Potential gibt es im Bereich Photovoltaik, vor allem im Süden Österreichs

Etliche Windenergie-Projekte wären bereits genehmigt, bleiben jedoch wegen der fehlenden Finanzierung unrealisiert

Auch der politische Wille scheint in Österreich vorhanden zu sein. Egal, ob aktuelle Regierungsprogramme oder Plan A von Kanzler Kern, die Stichworte Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sind enthalten – oder sind das derzeit nur reine Lippenbekenntnisse? Woran scheitert es?

Auch am Interesse der Investoren mangelt es in Österreich nicht. Wer sich in der institutionellen Anlegerszene umhört, wird jedoch immer mit der gleichen Problematik konfrontiert: Kapital ist vorhanden, der Nachhaltigkeitsgedanke ein Gebot der Stunde. Investiert wird aber im illiquiden Bereich – also jenseits der klassischen Anleihen- und Aktienportfolios – so gut wie ausschließlich in Immobilien, auch wenn der Markt in Teilbereichen überhitzt ist. Den in diesem Segment gibt's gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben, die bürokratischen und buchhalterischen Herausforderungen sind bereits adaptiert. Nicht so im Bereich Infrastruktur – da gehören die Hausaufgaben für die Politik als Gesetzgeber noch erledigt – zu hoffen bleibt bald! ☘

### ZU DEN AUTORINNEN

#### SUSANNE LEDERER-PABST

Die ausgebildete Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich setzt sich aus innerster Überzeugung

#### ALEXANDRA BOLENA

Nach der Politik wechselte sie in die Finanzbranche und betreut seit 2002 institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments‘. In den letzten Jahren steht „Impact Investing“ im Fokus; Lobbying für



SUSANNE  
LEDERER-PABST



ALEXANDRA  
BOLENA